

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Erste Weltkrieg - Ursache und Wirkung (Klasse 7-9)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel: Unterrichtshilfe „Sachverhalte kompakt“
**Der Erster Weltkrieg – Ursache und Wirkung
(Klasse 7-9)**

Bestellnummer: 51573

Kurzvorstellung:

- Die Unterrichtshilfen der Reihe „Sachverhalte kompakt“ eignet sich hervorragend, um Ihren Schülern gezielt die wichtigsten Sachverhalte zu einem bestimmten Thema nahezubringen.
- Dabei wird das Gesamtthema in kleine Bereiche unterteilt, die zunächst die groben Zusammenhänge deutlich machen. Gleichzeitig werden die Schüler durch Textlücken dazu angeregt, sich eigenständig Gedanken zum Thema zu machen.
- Zusätzlichen Bildmaterial und die dazugehörigen Aufgaben bieten Anregungen zur Einzel- und Gruppenarbeit sowie eine mögliche Grundlage für weiterführende Diskussionen.

Inhaltsübersicht:

- Die Auswirkungen auf das 20. Jahrhundert
- Die Besonderheiten des „Großen Krieges“
- Wie konnte es zu einer solchen Eskalation kommen?
- Der Kriegsverlauf
- Das Ende des Krieges
- Folgen für die Zukunft
- Lösungen zu den Lücken



Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

1. Die Auswirkungen auf das 20. Jahrhundert

Um das Jahr 1900 herum schien in der Welt und in Europa Alles seinen gewohnten Gang zu gehen. Der alte Kontinent war die unangefochtene Nummer eins, seine Großmächte beherrschten als **Kolonialmächte zwei Drittel der übrigen Welt**. Man darf sich also wundern, warum knapp zwanzig Jahre später die gesamte Ordnung auf den Kopf gestellt zu sein schien. Alte Staaten waren verschwunden, neue entstanden, es gab **mehrere Millionen Tote** zu beklagen. Vielerorts gelangten radikale Kräfte an die Regierung oder bestimmten – wie im Falle Deutschlands – das politische Geschehen und die öffentliche Meinung. Auch gab es im Deutschen Reich mit **Adolf Hitler** eine Persönlichkeit, die wie kaum eine andere in der Geschichte ihren **unbedingten Machtwillen** dazu nutzen wollte, die **Schmach des verlorenen Krieges** zu tilgen und sich über kurz oder lang das höchste Staatsamt zu sichern.

Ein Vierteljahrhundert später lagen große Teile Europas in Trümmern. Die Welt hatte einen Krieg erlebt, wie es ihn seit Menschengedenken nicht gegeben hatte. Und die Deutschen hatten in seinem Verlauf **millionenfachen Völkermord** verübt. Sie zahlten dafür mit der Teilung ihres Landes, der darauffolgende „**Kalte Krieg**“ dauerte weitere 45 Jahre. Das **1990 wiedervereinigte Deutschland** hatte zwar seine Eigenständigkeit wiedergewonnen. Allerdings war es, was seine Grenzen angeht, kaum wiederzuerkennen und sehr viel kleiner als noch zu Beginn des Ersten Weltkrieges 1914.

Um diese weitverzweigten Zusammenhänge verstehen zu können, die das **gesamte 20. Jahrhundert** prägten, muss man sich mit den Ursachen, dem Verlauf und den Folgen des Ersten Weltkrieges befassen. Erst dann bekommt man einen tiefen Einblick in die **damalige Gedankenwelt** und das **Selbstverständnis der Völker**, die sich mit „Hurra“ in zwei Weltkriege stürzten, an deren Ende das **nukleare Zeitalter** angebrochen war.

2. Die Besonderheiten des „Großen Krieges“

Der „**Große Krieg**“, der im Hochsommer **1914** begann (Kriegserklärung am _____¹), sollte nicht mehr mit den üblichen militärischen Konflikten gemeinsam haben. . Denn bis dahin hatte man „**hoch zu Ross**“, teilweise mit Kanonen und mit sehr einfachen Gewehren gekämpft. Beim letzten Sieg gegen Frankreich **1870/71** dauerte der Feldzug z.B. **zehn Monate** und endete mit der **Entscheidungsschlacht bei Sedan** und der Beschießung von Paris. Die Erinnerung wurde denn auch durch den alljährlichen „**Sedantag**“ hochgehalten, an dem es im Übrigen schulfrei gab.

Arbeitsauftrag zum Bild 1:

Viele junge Deutsche zogen nach Erlangung des sogenannten „Notabiturs“ direkt in den Krieg. Von der allgemeinen Begeisterung mitgerissen träumten sie von Heldentaten und einem schnellen Sieg.

Verfasse einen Tagebucheintrag eines Jugendlichen, der seine diesbezüglichen Gefühle schildert.



Bild: Deutsche Soldaten ziehen in den Krieg, Lübeck, August 1914

Zu Beginn des Krieges glaubten die deutschen Militärs denn auch wie beim letzten Feldzug **schnell nach Paris** durchmarschieren zu können. Der sogenannte _____² sah einen **Zweifrontenkrieg** vor, bei dem zunächst **Frankreich** und bald darauf **Russland** geschlagen werden sollte. Bald aber stockte der Vormarsch im Westen und wurde zu einem unerbittlichen **Stellungskrieg**. Von da an prägten **Schützengräben** das Bild und die Soldaten im Feld waren von feindlichen Granaten, Maschinengewehren oder gar Giftgasangriffen bedroht. Als Synonym dieser „**Materialschlachten**“ gilt sicherlich die sogenannte _____³, in der allein zwischen Februar und Dezember 1916 mehrere hundert Tausend Männer den Tod fanden.

Einer der Vorteile für das Deutsche Reich war hierbei die Tatsache, dass die Kampfhandlungen nicht auf eigenem Boden sondern im „**Feindesland**“ ausgetragen werden konnten, so in _____⁴ und in Belgien. Zwar drangen im Osten die russischen Armeen in **Ostpreußen** ein, allerdings konnten diese unter Mitwirkung von Feldmarschall _____⁵ zurückgedrängt und **1918** schließlich endgültig geschlagen werden. Ebenfalls kriegsentscheidend waren die deutschen Bemühungen zur See. Mit der Erklärung des **uneingeschränkten U-Boot-Krieges** provozierte man den Kriegseintritt der _____⁶, mit deren Hilfe das Kriegsglück im Westen gewendet werden konnte.

3. Wie konnte es zu einer solchen Eskalation kommen?

Mit der Gründung des Deutschen Reiches **1871** durch _____⁷ entstand in der Mitte Europas eine neue Großmacht, die von seinen Nachbarn – allen voran Frankreich – mit großem Misstrauen beäugt wurde. Auch wollte sich die geschlagene Republik nicht mit der kürzlich zurückliegenden Niederlage und der Abtretung von _____⁸ abfinden. So wurde die **Isolierung Frankreichs** zu einem der Hauptziele der Außenpolitik des „eisernen“ Kanzlers. Sein **Bündnissystem** sah zudem Österreich-Ungarn als treuen Partner vor, Russland sollte zur Neutralität bewegt werden.

Nach der Entlassung Bismarcks begann der „**Neue Kurs**“ unter Kaiser Wilhelm II. Gleichzeitig kamen neue Politiker an die Macht, die, in Übereinstimmung mit den Wünschen des Kaisers, Deutschland einen „_____“⁹ verschaffen wollten. Dieses Ziel sollte um nahezu jeden Preis erreicht werden, **außenpolitische Risiken** wurden einkalkuliert.

In einem ersten Schritt wurden die Beziehungen zu **Russland** gelockert, dass bald darauf ein Bündnis mit **Frankreich** einging. Der Aufbau einer für neue Kolonien benötigten **Hochseeflotte** stieß _____¹⁰ vor den Kopf. Als sich das Empire kurze Zeit später dem russisch-französischen Bündnis anschloss, war die von Bismarck befürchtete „**Einkreisung**“ Deutschlands bittere Realität geworden. Als Partner blieben lediglich **Österreich-Ungarn und Italien**, das jedoch immer mehr zu einem „Wackelkandidaten“ wurde.

Die durch den Mord am **österreichisch-ungarischen Thronfolgerpaar** am _____¹¹ ausgelöste Krise hatte zumindest zu Anfang nur regionale Auswirkungen: Die Regierung in Wien sah ihre Chance gekommen, mit dem **nationalistischen Serbien** „abzurechnen“. Da sich jedoch Russland als **Schutzmacht** der slawischen Serben verstand, nahm das Unheil seinen Lauf.

Österreich-Ungarn erklärte _____¹² den Krieg und schickte seine Truppen ins Land. Die darauffolgende russische Teilmobilisierung seines Heeres löste die deutsche Generalmobilisierung aus, der sich bald darauf Frankreich und Russland und Österreich-Ungarn anschlossen. In der Hoffnung, **Frankreich schnell besiegen** und sich danach Russland zuwenden zu können, marschierten deutsche Truppen im August 1914 in das _____¹³ **Belgien** ein und nahmen Kurs auf Paris. Diese Verletzung der belgischen Neutralität führte schließlich zum Kriegseintritt Großbritanniens auf französisch-russischer Seite.



Bild: Truppentransport, August 1914

*Arbeitsauftrag zu Bild 2:
Die vielen Freiwilligen wurden nach einer kurzen
Grundausbildung direkt an die Front befördert.
Fasse stichwortartig zusammen, welche Gefühle Wünsche und
Hoffnungen bei der Betrachtung des Bildens vermittelt werden.
Diskutiere das Ergebnis in der Klasse.*

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Erste Weltkrieg - Ursache und Wirkung (Klasse 7-9)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

